

WELTLÄDEN | ILLER-LECH

FAIR HANDELN

Gemeinsam. Fair. Handeln.

Sozial und gerecht handeln dient auch dem Arten-, Klima- und Umweltschutz

Gute Geschichten aus dem Weltgeschehen sind leider selten zu hören. Dabei gibt es davon durchaus einige und viele haben mit alternativen Formen des Wirtschaftens und mit fairem Handel zu tun.

„Psst. Hier findest Du Produkte die die Welt verändern“ leuchtet das Versprechen von einem orangem Plakat. Ein Pfeil weist auf die Tür des Weltladens „Gut das du hier bist“ steht da auf dem Schaufenster. Warum? „Weltläden sind tatsächlich besondere Orte“, sagt Dr. Ina Schicker, Koordinatorin eines Netzwerks von etwa 30 Weltläden zwischen Augsburg und Oberstdorf in der Region Iller-Lech. Als Fachgeschäfte für Fairen Handel führen Weltläden ausschließlich Produkte, die mit gutem



Gewissen eingekauft werden können, denn der Faire Handel verbessert die Lebenssituation von vielen von Armut bedrohten Kleinbauern und kleinen Handwerksbetrieben überwiegend in Ländern des globalen Südens.

Gerechter oder Fairer Handel ist ein Konzept, das sich seit mittlerweile einem halben Jahrhundert bewährt. Ob bei Lebensmitteln wie etwa Kaffee, Kakao oder Gewürzen oder bei kreativem Kunsthandwerk unterschiedlichster Art, überall bietet die Fairtrade-Bewegung den Produzent*innen wirtschaftlich und sozial bessere Konditionen als sonst im Welthandel üblich. Dazu pflegen spezialisierte Importunternehmen **langfristig stabile Kontakte, die auf echten zwischenmenschlichen Beziehungen aufbauen.** „So entsteht persönliches Vertrauen zwischen den Handelspartnern“, erklärt Ina Schicker, „etwas, das sonst in der Wirtschaft Mangelware ist.“

PSSST!

Hier findest du Produkte,
die die Welt verändern.

Komm rein!

WELTLADEN

Dr. Ina Schicker | Koordinatorin Weltläden Iller-Lech | Alte Steige 24, 87629 Füssen
Tel: 08362 / 50 98 44, mobil: +49 (0)163 / 683 90 22
E-Mail: koordinatorin@weltlaeden-iller-lech.de

Gut für die Menschen

Viele Fairhandelspartnerschaften sind zudem eng mit sozialen Initiativen verbunden wie etwa Projekten für Kinderschutz, Frauenförderung oder zu Integration von Menschen mit Handicap. Ein Beispiel ist die philippinische [Kinderschutzorganisation Preda](#) (Peoples Recovery, Empowerment and Development Assistance), die 1974 von dem irischen Priester und Menschenrechtspreisträger Pater Shay Cullen gegründet wurde.

Preda setzt auf ein breites Maßnahmenkonzept im Kampf gegen Kinderprostitution und andere schwere Verstöße gegen die **Rechte von Kindern**. Sie finanziert sich größtenteils über den Fairen Handel mit Mangoprodukten. Außerdem pflegt die Organisation engen Kontakt zu sozial ausgegrenzten Ureinwohnern und ermöglichte die rechtsgültige Übertragung der Landrechte für eine besonders benachteiligte Gruppe von 125 Aeta-Familien auf der Insel Luzon.



*Pater Shay Cullen mit Mädchen aus dem Kinderschutzprojekt
(Bild: WeltPartner eG: www.weltpartner.de)*



*Savitri Chhetri, Managerin von Ganesh Nepal bei der Verteilung von Hygienebinden.
(Bild: Dori Rindle)*

Ein weiteres Beispiel für intensives soziales Engagement ist Ganesh Nepalhandel. Dessen Geschäftsführerin Dori Rindle gründete 2013 den [Verein Ganesh Nepalhilfe e.V.](#), der vor Ort ein **Kinderheim für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen** führt. Außerdem unterstützt der Verein Frauen und Mädchen mit **Aufklärungsarbeit** und Hygieneartikeln, die in einer Werkstatt von Frauen aus belastenden Verhältnissen genäht werden.

Die Näherinnen finden dort eine feste Arbeitsstelle, geschützten Raum und viel Unabhängigkeit. Mit dem Projekt widmet sich die Organisation einem Tabu-Thema. Denn Mädchen und Frauen werden in Nepal zur Zeit ihrer Periode ausgegrenzt und können nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, weil Hygieneartikel äußerst schwer zu bekommen sind.

Gut für Natur und Klima

Seit jeher kümmern sich Aktive im Fairen Handel aber nicht nur um soziale Gerechtigkeit, sondern auch um andere Fragen, die entscheidend für eine gesunde und glückliche Zukunft der Menschheit sind. So ist auch **Naturschutz** ein hoher Wert für die Akteure der Fairhandelsbewegung. Seit über 25 Jahren setzt sich beispielsweise der Biologe Dr. Rainer Putz vom [Regenwald-Institut e.V.](#) mit seinem ganzen Wissen für den Regenwald in Amazonien ein. Der Regenwald bedeckt etwa ein Fünftel der weltweiten Landfläche und ist die Lunge unserer Erde. Seine Zerstörung wirkt sich dramatisch auf das Klima aus, denn mit dem Wald verliere die Erde den größten Sauerstoff- und Wolkenproduzenten und damit den entscheidenden kühlenden Faktor des Globus sowie einen der wichtigsten CO2-Speicher der Welt.



>>Die Politik im Norden muss die Verantwortung für die Auswirkung der Klimakrise auf die Menschen im Süden übernehmen, die am meisten darunter leiden. Die Botschaft des Fairen Handels lautet: Eine andere Welt ist möglich! People and Climate before Profit!<<

Roopa Mehta,
Präsidentin der World Fair Trade Organization
(WFTO)



24.09.24 Vortrag in Memmingen: „Der Amazonas Regenwald und wir“ mit Dr. Rainer Putz vom Regenwaldinstitut e.V.
Ort: Memmingen, Kaminwerk, Anschützstraße 1, 19 Uhr

Warum ist der Regenwald etwas besonderes? Wie funktioniert er? Welche Gefahrenpotentiale bestehen, wer zerstört ihn und warum? Was haben wir mit der Zerstörung zu tun und welche Auswirkung hat die Zerstörung auf uns - Stichwort Klimawandel und Flüchtlinge? Wie kann er dauerhaft geschützt werden - Stichwort nachhaltige Nutzung durch traditionelle Bevölkerungsgruppen und fairen Handel? Es werden Projektbeispiele vorgestellt.

Veranstalter: Weltladen MM, Eine Welt-Kreis Buxheim, Eine-Welt-Laden Bad Grönenbach, Lokale Agenda 21, Fair Trade Town Memmingen.

Kooperationspartner: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Gefördert aus Mitteln der Staatskanzlei

Nur wenn der Regenwald nachhaltig bewirtschaftet und nicht ausgebeutet und abgeholzt wird, kann diese Gefahr gebannt werden. Einheimische Sammler machen vor, **wie der Wald genutzt werden kann, ohne ihn zu gefährden.** Denn als Apotheke der Welt bringt er kontinuierlich riesige Mengen wertvoller Samen und Nüsse hervor, für deren Ernte kein einziger Baum fallen muss. Öle und andere pflanzliche Substanzen, viele mit heilkräftigen Wirkungen, wertvolle kosmetische Rohstoffe, hochwertige Nahrungs- und Nahrungsergänzungsmittel, Schmuck aus reinen Naturmaterialien sichern den Lebensunterhalt und die Existenz von Menschen, die im Einklang mit der Natur leben und wirtschaften.

Um sie gegen Übergriffe von Landgrabbern zu schützen, hat Putz auch einen rechtlichen Weg gefunden, den Wald vor Zerstörung

zu bewahren. Über Spenden gelang es ihm mit seinem Verein Regenwald e.V., ein 24 Quadrat-kilometer großes Stück **Regenwald juristisch und notariell einwandfrei gegen fremden Zugriff abzusichern**. Jetzt sucht er weitere deutsche [Regenwaldpaten](#), um diesen Erfolg auch langfristig abzusichern. Die Patenschaften werden mit Urkunden bestätigt und können sowohl online wie in den meisten Weltläden der Region Iller-Lech abgeschlossen werden. Hier gibt es auch die nachhaltigen Produkte aus Amazonien zu kaufen.

Gut für die Vielfalt der Arten

Der Regenwald Amazoniens ist nicht nur die Lunge der Welt, sondern auch die größte Schatz-kammer in Sachen Artenvielfalt. Im intakten Amazonas-Regenwald finden sich über 50.000 verschiedene Pflanzen und rund 16.000 Baumarten. Wissenschaftler*innen gehen davon aus, dass sich hier zudem noch 10 Prozent der weltweit unentdeckten Arten verbergen. Ihnen allen kommt eine **nachhaltige faire Wirtschaftsweise, die Menschen nicht zur Ausbeutung ihrer Umwelt zwingt**, zu Gute.

Artenschutz

Beim Einkaufen bedrohte Arten schützen

Der Schutz der Artenvielfalt und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen werden durch Armut erschwert oder verhindert. Der Faire Handel bietet durch faire Preise und die Schaffung alternativer Einkommensquellen einen Ausweg.





Wir haben es in der Hand

Mit dem Kauf fair gehandelter Produkte sowie durch politisches Engagement stärken wir den Fairen Handel – für bessere Lebensbedingungen für die Produzentinnen und Produzenten und mehr Schutz für das Klima und die Artenvielfalt.





Auch in andern Gebieten der Welt trägt der Faire Handel zum Artenschutz bei. Selbst große Tiere wie Elefanten, Meeresschildkröten oder Geparden profitieren von fairen Handelspraktiken, wenn höhere Einkommen, die die Menschen durch den Fairen Handel erzielen, ihren Bedarf mindern, weitere Flächen für Landwirtschaft zu erschließen und den Tieren damit ihren Lebensraum zu nehmen.

Es kommt dann seltener zu Konflikten zwischen Menschen und Tieren um die natürlichen Ressourcen. Auch Wilderei als verzweifelter Ausweg aus Armut ist unter gesicherten wirtschaftlichen Bedingungen nicht mehr notwendig.

Fairer Handel

Gefördert aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg über die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SZZ)

Baden-Württemberg

se3

WELTLADEN
WELTLADEN

AGA

Arbeitsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e.V.
Rathausgasse 5 | 70825 Korntal-Münchingen
07150 922210 | info@aga-artenschutz.de



Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Dr. Ina Schnicker | Koordinatorin Weltläden Iller-Lech | Alte Steige 24, 87629 Füssen

Tel: 08362 / 50 98 44, mobil: +49 (0)163 / 683 90 22

E-Mail: koordinatorin@weltlaeden-iller-lech.de

Gut für eine saubere Umwelt

Auch wenn der Faire Handel noch keinesfalls immer plastikfrei ist, so gibt es doch eine Vielzahl nachahmenswerter Ansätze zum Verzicht auf umweltschädliche Verpackungen. So verschicken beispielsweise die ghanaischen Produzentinnen von [Global Mamas](#) ihre hochwertige, fair gefertigte Kleidung aus gebatiker Bio-Baumwolle „lose“, also ohne Einzelverpackung. Anderenorts verwandeln Produzentengruppen Abfallstoffe in **Upcycling-Produkte**. Frauen bei der nepalesischen Fairhandelsorganisation [JeevanKala](#) erwirtschaften sich ihr Einkommen beispielsweise, indem sie Körbe aus weggeworfenen Plastikverpackungen flechten oder aus bunt bedruckten alten Reissäcken kunstvolle Taschen schneiden. Sie erschaffen somit schöne und nützliche Upcycling-Produkte und leisten gleichzeitig einen **Beitrag zu wachsendem Umweltbewusstsein durch Müll-Sammelaktionen** in den Dörfern.

Sehr innovativ bezüglich der Wiederverwendung von Plastikmüll zeigt sich das kambodschanische Sozialunternehmen [Smateria](#). Für seine neueste IKI-Kollektion modischer Taschen hat die Firma ein eigenes Verfahren entwickelt, um benutztes **Verpackungsplastik** mittels einer Fusing Methode (to fuse: verschmelzen, vereinigen) **in einen neuen Werkstoff umzuwandeln**. Was sonst die Umwelt verschmutzt, wird so zu einem lederartigen, wasserabweisenden, langlebigen und veganen Material für die Taschen und Accessoires im italienischen Design. Für die Kollektion NET werden Materialreste von Kunststoffnetzen verarbeitet, die traditionell zum Angeln oder auf Baustellen Verwendung finden, und dadurch ihre Entsorgung vermieden.

Klimaschädliche Emissionen werden im Fairen Handel vor allem durch **klimaschonende Produktionsweisen** gering gehalten. Auch das größte Problem des weltweiten Handels – weite Transportwege mit ungünstiger Co2-Bilanz – versucht der Faire Handel bewusst anzugehen. Unvermeidbare Emissionen werden in Projekten mit den Handelspartnern im Globalen Süden kompensiert; Flugtransporte so weit es geht durch Transport auf See- und Landweg ersetzt. Vorbildhaft sind Ansätze, bei denen beispielsweise [Kaffee per Segelfrachtschiff](#) über den Atlantik transportiert wird, ein kleiner, aber wachsender Sektor, der zeigt wie globale Handelsbeziehungen auch klimafreundlich möglich sind.



Wir sind Klimaschützer*innen, weil wir mit unserem Segelfrachtschiff AVONTUUR Waren sauber und emissionsfrei über den Atlantik transportieren.

Cornelius Bockermann,
Kapitän des Segelfrachers AVONTUUR

EL PUENTE
GESEGELTER BIO-KAFFEE
KAFFEE AHOI!
100% ARABICA

WELTLADEN
FAIR HANDELN

Gut für gemeinwohlorientierte Wirtschaft

Viel gemeinsam hat die Fairhandels-Bewegung auch mit der [Gemeinwohl-Ökonomie](#), einer politischen Vision für eine Wirtschaft, die den Menschen und der Umwelt zuträglich ist. Am Gemeinwohl orientierte Unternehmen streben nicht nach Gewinnmaximierung um jeden Preis, sondern stellen soziale Werte wie Solidarität, soziale Gerechtigkeit und demokratische Teilhabe in

den Fokus ihres Wirtschaftens. Auf ökologischer Ebene möchte die Gemeinwohl-Ökonomie den Ressourcenverbrauch auf ein global nachhaltiges Niveau senken. „Der Faire setzt von Anfang an auf die **fünf Werte der Gemeinwohl-Ökonomie: Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Demokratie/Transparenz**“, unterstreicht Thomas Hoyer, Vorstand der dwp eG Fairhandelsgenossenschaft, und auch die Arbeit der Weltläden ist von der Vision eines solidarischen, fairen und ökologischen Wirtschaftens geprägt.

Fair-Handels-Organisationen pflegen langjährige stabile Beziehungen zu ihren Produzentengruppen, finanzieren deren Arbeit bei Bedarf teilweise vor und bieten ihnen soziale Absicherung im Falle von Krankheit oder anderen unverschuldeten Schwierigkeiten. Einzelne Initiativen experimentieren mit noch **weiterführenderen alternativen wirtschaftlichen Ansätzen**, wie beispielsweise Formen des solidarischen Wirtschaftens. So hat etwa der innovative Importeur Café Chavalo aus Leipzig zusammen mit einigen Weltläden aus der Region Iller-Lech das Projekt [wir.kaffee – aus Solidarischer Landwirtschaft](#) ins Leben gerufen, bei dem Verbraucher durch eine volle Vorfinanzierung das Ernterisiko einer Kaffeekooperative übernehmen und sie auf diese Weise

gegen mögliche klimawandelbedingte Ernteschäden absichern.

Dieses Modell gibt den Kleinbauern größtmögliche Unabhängigkeit von Preisschwankungen auf dem Weltmarkt und damit die langfristige Planungssicherheit, die es ihnen erst ermöglicht, nötige Anpassungsmaßnahmen wie etwa den Aufbau von Regenwasserspeichern vorzunehmen, um längere Trockenheitsphasen besser zu überstehen. Durch das Modell der Solidarischen Landwirtschaft entstehen darüber hinaus direkte zwischenmenschliche Beziehungen zwischen Produzenten und Verbrauchern. Sie wirken auch über weite Entfernungen hinweg und lassen für alle Beteiligten die **Verbundenheit in der einen Welt** ganz konkret erfahrbar werden.



VIELE
WELTLÄDEN,
EIN ZIEL:
GLOBALE
GERECHTIGKEIT!

WELTLÄDEN

Fair für Frieden!

Für die **Verbundenheit aller Menschen** engagiert sich gerade im Angesicht des anhaltenden Konflikts zwischen Palästina und Israel in besonders eindrucksvoller Weise das Fairtrade Projekt [Sindyanna of Galilee](#).

Die von israelischen und arabischen Frauen geführte Non-Profit-Organisation für Fairen Handel setzt weiterhin aktiv auf das Konzept "Business for Peace". Trotz des überwältigenden Anstiegs von Gewalt und Hass in der Region haben sich die Frauen von Sindyanna entschlossen, **über nationale und religiöse Grenzen hinweg für Menschlichkeit und Zusammenhalt einzustehen**. Der Standpunkt von Sindyanna zeigt den Willen zur Überwindung von Grenzen und die Suche nach einem gerechten und gleichberechtigten Miteinander. Ihr Engagement für Frieden und die Suche nach Lösungen, die das Leid beenden und ein harmonisches Zusammenleben fördern, ist inspirierend und verdient höchsten Respekt.

In Zeiten, in denen Gewalt die Schlagzeilen beherrscht, sind Stimmen wie die von Hadas Lahav, Gründerin von Sindyanna, von großer Bedeutung. Sie erinnern daran, dass Hoffnung auf Veränderung besteht, wenn Menschen gemeinsam für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Frieden eintreten. Ihre Worte und Taten sind ein Aufruf zur Solidarität und zur Suche nach Wegen, um die Situation zu verbessern und die Vision eines friedlichen Nahen Ostens zu verwirklichen.



*Die Frauen von Sindyanna beim Verpacken ihrer Naturseifen
(Bild: WeltPartner eG: www.weltpartner.de)*

Die Weltläden aus der Region zwischen Iller und Lech bedanken sich bei allen ihren Importeuren für die langjährige gute Zusammenarbeit und an dieser Stelle stellvertretend für viele andere - bei Weltpartner, Frieda Feeling, Ganesh Nepal Handel, Regenwaldladen, El Puente und Café Chavalo - für die guten Geschichten, die wir über ihr Wirken erzählen können.